

September 2013

## **Förderkonzept der Albert-Schweitzer-Grundschule**

### **1. Einleitung**

Jedes Kind, das unsere Schule besucht, ist ein ganz eigenes Wesen. Es hat seine persönlichen Stärken und auch seine persönlichen Schwächen. Diese gilt es zu erkennen und zu fördern.

Deshalb orientiert sich unsere Planung und Gestaltung des Unterrichts, aber auch die des Schullebens, vorrangig um die individuellen Bedürfnisse eines jeden Kindes. Wir wollen es in seiner Persönlichkeitsentwicklung, in seinem Sozialverhalten, in seinen kognitiven, emotionalen, praktischen, musischen, künstlerischen und sportlichen Fähigkeiten, aber vor allem in seiner Lernfreude unterstützen. Dies bedeutet schon von Schulbeginn an besondere Entwicklungspotentiale und/oder -defizite zu erkennen und ihnen unter frühzeitiger Einbeziehung mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen. Diese Maßnahmen sind im vorliegenden Förderkonzept festgehalten. Es umfasst folgende Bereiche: Lernstandsdiagnostik, Förderplanung und Unterrichtsorganisation.

### **2. Vorschulische Diagnostik**

#### **Delfin**

Im Rahmen der Sprachstandsfeststellungen, die durch Lehrerinnen unserer Schule in den umliegenden Kindergärten durchgeführt werden, findet ein erster Informationsaustausch über sprachlich auffällige Kinder statt. Ziel ist es, alle Kinder, die bei ihrer Sprachentwicklung zusätzliche Unterstützung benötigen, früher und besser zu fördern.

#### **Gespräche mit den Kindergärten**

Die Kooperation mit den Kindergärten ist ein wichtiger Baustein unserer pädagogischen Arbeit. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche über die Entwicklung der Kinder statt. Hinweise der Erzieher/innen bezüglich der Stärken oder Auffälligkeiten im sozial-emotionalen Bereich der Schulanfänger werden bereits bei der Klassenzusammensetzung berücksichtigt. Auch die Einsicht in die Bildungsdokumentation wird von uns in einigen Fällen erfragt.

### **Schuleingangsuntersuchung**

Die Beobachtungsprotokolle der Schuleingangsuntersuchung werden bei Bedarf ebenfalls herangezogen.

### **Beobachtung bei der Schulanmeldung**

Bei der Schulanmeldung führen bestimmte Lehrer/innen der Schule ein Schulspiel mit den Kindern durch, das Aufschluss geben soll über verschiedene Bereiche (Sprache, Motorik, arithmetisch/geometrisches Grundverständnis).

### **Kann-Kinder-Test**

Bei einem speziellen Test für die angemeldeten Kann – Kinder wird überprüft, ob diese Kinder über die sozialen, sprachlichen und motorischen Voraussetzungen verfügen, um vorzeitig eingeschult zu werden.

## **3. Diagnose in der Schuleingangsphase**

### **Beobachtung**

Ein grundlegendes Diagnoseinstrument in den ersten Schulwochen ist die Beobachtung durch Klassen-, als auch Fachlehrer. Hier findet ein regelmäßiger Austausch über einzelne Schüler und deren Kompetenzen statt. Diese Beobachtungsergebnisse bilden eine Grundlage für frühzeitige, individuelle Förderung.

In angezeigten Fällen wird, in Absprache mit den Eltern, der Rat, bzw. die Meinung von Experten (schulpsychologischer Dienst, Therapeuten, Fachberater) eingeholt.

### **Diagnose Mathe/Deutsch**

In den Fächern Mathematik und Deutsch werden von den Lehrer/innen verschiedene Diagnoseverfahren herangezogen. Im Besonderen wird mit allen Kindern die Schreibprobe des Lehrwerks Tinto durchgeführt und die Lese-Stolpertests bearbeitet. In Mathematik wird das Diagnoseverfahren des Lehrwerks Zahlenbuch mit einer Auswahl von Kindern (ab Schuljahr 13/14) durchgeführt. Der komplette Unterricht wird immer wieder so gestaltet, dass die Kinder in offenen Aufgabenstellungen auf ihrem Niveau arbeiten und lernen können.

### **Gespräche mit Eltern**

Zusätzlich zu den gewonnenen Erkenntnissen aus Beobachtungen und den oben genannten Diagnoseverfahren ist ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern

unerlässlich. So erhält die Lehrperson wichtige Informationen über die bisherige Entwicklung des Kindes.

### **Organisation der individuellen Verweildauer in der Schuleingangsphase**

Für den größeren Teil der Kinder wird die Verweildauer von 2 Jahren der Regelfall sein. Das besondere Augenmerk muss langsamer lernenden- bzw. schneller lernenden Kindern gelten, für die auch die Frage einer verkürzten oder verlängerten Verweildauer von Bedeutung ist. Für alle Kinder soll jedoch eine differenzierte und detaillierte Lernentwicklung durch individuelle Förderung ermöglicht werden. (siehe unter Punkt 5).

### **4. Diagnose in den weiteren Schuljahren**

Auch in den darauffolgenden Schuljahren werden oben genannte Diagnoseinstrumente weiterhin eingesetzt. Zusätzlich werden kontinuierliche Lernstandskontrollen in allen Kernfächern mit Rückmeldung an die Kinder und Eltern durchgeführt.

### **5. Unterrichtsorganisation**

Der Unterricht ist jahrgangsbezogen organisiert (Schulkonferenzbeschluss vom 21.09.2005).

Die Klassen 1 und 2 bilden eine Einheit, die jedoch je nach Leistungsstand der Kinder auch in einem, zwei oder drei Jahren durchlaufen werden kann (siehe Konzept Schuleingangsphase).

Generell wird der Unterricht in allen vier Jahren jedoch so gestaltet, dass jeder Schüler/jede Schülerin auf seinem/ihrem Niveau bestmöglich gefördert wird.

### **Differenzierte Arbeitsmaterialien**

Um den individuellen Bedürfnissen und unterschiedlichen Leistungsniveaus der Kinder gerecht werden zu können, setzen wir differenzierte Arbeitsmaterialien ein, die motivierende und herausfordernde Aufgabenstellungen beinhalten. Dies können z.B. Wiederholungsaufgaben zum Üben als auch Knobelaufgaben für leistungsstärkere Kinder sein.

### **Einsatz verschiedener Medien**

Durch den Einsatz verschiedener Medien (z.B. Bücher, Lernsoftware, Videos, Arbeitsmaterialien und Arbeitshefte) werden die individuellen Lernkanäle der Kinder berücksichtigt.

### Freiarbeitsphasen

Sowohl im Offenen Unterrichtsbeginn als auch innerhalb der Unterrichtsstunden finden Freiarbeitsphasen statt, in denen die Kinder mit differenzierten Arbeitsmaterialien selbstständig lernen können.

### Offener Unterrichtsbeginn

Dieser bietet den Kindern einen Start in den Tag, der es ihnen ermöglicht nach Interesse und Bedarf mit entsprechendem Arbeitsmaterial selbstständig zu arbeiten. Die Lehrkraft nutzt diese Zeit zudem zur individuellen Förderung.

### Teilnahme am Unterricht höherer Klassen

Um die besonderen Stärken einiger Kinder in bestimmten Bereichen (z.B. dem mathematischen Bereich) zu fördern, kommt es in einzelnen Fällen vor, dass Kinder am Unterricht höherer Klassen teilnehmen.

### Methodentraining

Zum Aufbau und zur Weiterentwicklung von Lernkompetenzen („Lernen lernen“) setzen wir verschiedene Methoden (z.B. Bewusstmachen von individuellen Lernstrategien) ein. Diese Methoden werden fortlaufend in den einzelnen Jahrgangsstufen erweitert (spiralförmiges Curriculum) (siehe Methodenkonzept).

### Partner- und Gruppenarbeit

Die Partner- und Gruppenarbeit stellt eine kooperative Lernform dar und fördert u.a. das soziale Lernen (z.B. sich gegenseitig helfen, unterstützen, miteinander kommunizieren, etc.).

### Portfolioarbeit zur Dokumentation individueller Lernprozesse

An unserer Schule arbeiten wir mit Lernportfolios. Dies bedeutet, dass die Kinder individuell besonders gelungene, bzw. für das Kind wichtige Lernprodukte auswählen und diese in einem Portfolioordner sammeln.

Unabhängig von den eben genannten Fördermöglichkeiten im Unterricht, werden in zusätzlichen Förderstunden Kinder mit besonderen Schwerpunkten unterstützt. Dies beinhaltet Förderungen

- für besonders leistungsschwache und leistungsstarke Schüler in Kleingruppen in den Fächern Deutsch und Mathematik

In jeder Stufe soll es nach Möglichkeit eine Stunde in der Woche geben, in der leistungsschwache oder leistungsstarke Kinder, je nach Bedarf, gefördert und gefordert werden können.

- für Kinder mit Migrationshintergrund (DaZ - Deutsch als Zweitsprache)

Die Albert-Schweitzer Schule wird von Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichem Deutschniveau besucht. So gibt es bei uns Kinder mit deutsch sowohl als Muttersprache als auch als Zweit- oder aber als Fremdsprache. Der gesamte Unterricht orientiert sich an den jeweiligen Sprachkompetenzen der Kinder.

Der DAF/DAZ- Unterricht hat die Aufgabe, das im Regelunterricht Erlernte zu ergänzen und zu vertiefen, Schülerinnen und Schüler individuell zu fördern und ihnen eine erfolgreiche Teilnahme am Regelunterricht zu ermöglichen.

In Kleingruppen mit bis zu 6 Kindern werden die Kinder auf die Anforderungen der inhalts-, sach- und themenorientierten Kommunikation im Klassenunterricht vorbereitet. Die Kleingruppenförderung bietet bedeutsame, auf die Lebenswelt bezogene Lerngelegenheiten zur mündlichen und schriftlichen Übermittlung von Handlungsabsichten, erweitert ihre individuelle Sprachkompetenz (Wortschatz, Satzmuster, grammatische Strukturen) und vertieft und erweitert die kommunikativen Fähigkeiten.

Der Förderung in Kleingruppen liegt ein ganzheitlicher und komplexer Kommunikationsbegriff zu Grunde (Aussprache, Intonation, Orthographie, Wortschatz, Grammatik, kommunikative Strategie). In Situationen der Alltagskommunikation und -interaktion erweitern, vertiefen oder erwerben die Kinder rezeptiv und produktiv themen- und inhaltsbezogen die deutsche Sprache.

In unseren DAF/DAZ-Stunden greifen wir auf die Unterrichtsmodelle des generativen Schreibens sowie auf DEMEK (Deutsch in mehrsprachigen Klassen zurück).

- für Kinder mit besonderen Lese-und Rechtschreibproblemen (LRS )

Die Förderung für Kinder mit Lese-Rechtschreibschwäche basiert auf der FRESCH-Methode. Diese setzt einen Schwerpunkt auf den Sprech-Schreib-Rhythmus., dem Schreiben in Silben. Hierzu werden je nach Entwicklungsstand der Kinder vielfältige Übungen durchgeführt. Parallel werden die Rechtschreibstrategien wiederholt bzw.

eingeführt und geübt. Eigene Texte der Kinder werden mit Hilfe der Korrekturzeichen verbessert und von den Kindern überarbeitet.

- für Kinder mit besonders ausgeprägten sozialen Fähigkeiten/Fertigkeiten  
An der Albert-Schweitzer-Schule gibt es eine fest installierte Streitschlichter-AG, in denen die Kinder ausgebildet werden, anderen Kindern beim Beenden ihrer Streitigkeiten zu helfen. (siehe Streitschlichter-Konzept)
- für Kinder mit Entwicklungsbedarf im sozial-emotionalen Bereich (Schulbegleiter, Doppelbesetzung)

Die Albert-Schweitzer-Schule ist seit dem Schuljahr 2013/14 inklusive Schule. In einigen Klassen gibt es bereits Kinder mit festgestelltem Förderbedarf, die aufgrund einer fehlenden Förderschullehrerin durch Schulbegleiter und wenn möglich Doppelbesetzungen von Lehrkräften unterstützt werden.

## **6. Einsatz des Förderplans**

Bei angezeigttem Förderbedarf wird ein individueller Förderplan erstellt, in dem Art, Dauer und Umfang der Förderung für das Kind festgehalten sind. Dieser wird kontinuierlich überprüft und fortgeschrieben, mit dem Ziel der erfolgreichen Teilnahme des Kindes am Unterricht. Der Förderplan wird sowohl für leistungsstarke als auch leistungsschwache Schüler geschrieben. Das angehängte Raster wird den Eltern auf der Klassenpflegschaftssitzung vorgestellt und muss in vorgesehenen Abständen unterschrieben werden. Die Unterschrift ist in Klasse 1 jedoch erst ab dem 1. Elternsprechtag nötig, um keine unnötigen Sorgen bei den Eltern zu schüren.